

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsident: vakant

Vizepräsidentin: Beatrice Raemy, Welbrigstr. 39,
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,
E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Sekretär: Martin Schönenberger, Skiliftweg 18,
8374 Oberwangen TG, Mobile 079 361 50 59,
E-Mail: msb_007@hotmail.com

Präsidentin der Zuchtkommission:
Andrea Maret, route des Garettes 31,
1926 Fully, Tel. 027 746 42 25,
E-Mail: maret.andrea@gmail.com

Welpenvermittlung: Natalie Assaf,
Pappelweg 3, 3263 Bütigen,
Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,
E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstr. 39,
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig,
Chalchbüel 1, 8805 Richterswil,
Tel. 044 784 96 76, E-Mail: besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

KBS-Klubschau 2019

8. September 2019

Kynologischer Verein Niederamt – Kipp, Däniken SO

Anmeldung: Das Online-Anmeldeformular, das Programm und alle wichtigen Infos finden Sie auf der KBS-Homepage www.bernersennenhund.ch unter Klubschau 2019.

Anmeldung an: Sandra Berger, Mittelgäustrasse 1, 4617 Gunzgen, Telefon 062 216 56 75, E-Mail: klubschau@bernersennenhund.ch

1. Meldeschluss: 17. Juli 2019

2. Meldeschluss: 15. Aug. 2019

Das OK und der KBS freuen sich über Ihre Anmeldung!

Zusammenfassung des Protokolls der DV KBS 2019

Samstag, 2. März 2019, im Landgasthof Bären, Burgdorfstrasse 1, 3423 Ersigen

Traktandum 1: Begrüssung

Pünktlich um 10 Uhr eröffnet Beatrice Raemy, Vize-Präsidentin des KBS, die Versammlung und begrüsst die 64 stimmberechtigten Delegierten ganz herzlich. Dieses Jahr steht für die Delegierten der Groupe Romand ein Übersetzungskoffer bereit, damit sie in ihrer Sprache der Versammlung folgen können.

Traktandum 2, 3 und 4: Wahl der Stimmenzähler und des Büros der DV

Die Stimmenzähler und das Büro werden gewählt. Die Traktandenliste wird um Traktandum 3a), Wahl eines Tagespräsidenten, ergänzt und mit grossem Mehr so angenommen. Ueli Schmid wird anschliessend mit deutlichem Mehr als Tagespräsident gewählt. Da keine Fragen und Einwände zum

Protokoll geäussert werden, wird dieses mit grossem Mehr genehmigt.

Traktandum 5: Ehrungen

a) *der verstorbenen Vereinsmitglieder*
Den verstorbenen Vereinsmitgliedern wird mit einer Schweigeminute gedacht.

b) *der Veteranen*

Im Vereinsjahr 2018 sind 17 Mitglieder in den Veteranenstand erhoben worden.

Traktandum 6: Auszeichnungen

a) *der besten Ausstellungshunde*
Beatrice Eggimann, Katja Stoller und Julia Jossi haben für diese DV eine Präsentation der Auszeichnungen der Ausstellungshunde zusammengestellt. Die Ausstellungssieger wurden in der Blässi-Post 3/2019 publiziert.

b) *der besten Leistungshunde*

Die Ehrungen werden durch eine «Foto-show» von Bernadette Syfrig illustriert. Der Bericht kann in der Blässi-Post 2/2019 nachgelesen werden.

Traktandum 7: Genehmigung der Jahresberichte

Ursula Flückiger bedankt sich ganz besonders bei der Vizepräsidentin Beatrice Raemy. Beatrice Raemy musste wenige Tage vor der DV 2018 alle präsidialen Aufgaben übernehmen. Es gelang ihr, nicht nur die DV 2018 ganz kurzfristig zu organisieren, sondern auch innerhalb eines Jahres den KBS, in dem viel im Argen lag, wieder auf Vordermann zu bringen, sowie die vakanten Ämter mit fähigen Leuten zu besetzen und alle Funktionäre wieder zur Mitarbeit zu motivieren.

Die Jahresberichte des ZV, der ZuKo und der GeKo werden mit einem grossen Applaus gewürdigt und angenommen.

Traktandum 8: Jahresrechnungen 2018 und Revisionsbericht

Die Jahresrechnungen KBS, Jubiläums-Klubschau Brugg und Gesundheitsfonds wird von den Delegierten mit deutlichem Mehr angenommen und der Kassierin Beatrice Raemy verdankt.

Traktandum 9: Genehmigung des Budgets 2019

Das von Beatrice Raemy präsentierte Budget wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 10: Festsetzen von Beiträgen

Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert, Zucht-Gebühren bei den Würfen und den Decktaxen bleiben unverändert.

Traktandum 11: Abnahme der revidierten Statuten

Es erfolgt die Abstimmung zur Annahme der revidierten Statuten: 40 Ja-Stimmen stehen 23 Nein-Stimmen gegenüber, somit ist die Zweidrittels-Mehrheit nicht erfüllt und das Geschäft deshalb abgelehnt. Ueli Schmid erwähnt, dass nun die Traktanden 12 und 13 entfallen, denn vorerst gelten nach wie vor die alten Statuten.

Traktandum 14: Behandlung der Anträge

a) Ueli Schmid stellt die Anträge der Zuchtstätte vom Breitland vor, welche sich auf das neue Zucht- und Körreglement beziehen. Der Gegenantrag der ZuKo wird anschliessend mit grossem Mehr angenommen.

b) Ueli Schmid wünscht eine formale Anpassung beim Begriff «Wesensschwäche», in-

dem man diesen durch «Verhaltensmängel» ersetzt. Dieser Antrag wird mit grossem Mehr abgelehnt. Somit entfallen die restlichen Anträge, welche nun alle erledigt sind.

Traktandum 15: Wahlen Wahl des Zentralpräsidenten

Das Präsidentenamt bleibt vakant. In der Person von Thomas Züger hat der Vorstand aber einen Kandidaten gefunden, der ein Ausbildungs- respektive Schnupperjahr im Vorstand absolviert, um sich in das Amt des KBS-Zentralpräsidenten einzuarbeiten.

Verhaltensrichter-Anwärterin

Frau Chantal Baumgartner wird mit grossem Mehr in ihr Amt gewählt.

Wahl eines Ersatzrevisors

Beatrice Raemy hat momentan genügend Ersatzrevisoren und möchte deshalb diese Wahl auf das nächste Jahr verschieben.

Wahl der Delegierten für die DV SKG vom Samstag, 4. Mai 2019, in Balsthal

Es melden sich 8 Delegierte für die DV der SKG. Die Delegierten werden einstimmig gewählt. Weitere Delegierte können durch Beatrice Raemy nachgemeldet werden.

Traktandum 16: Veranstaltungen/Jahresprogramm 2019/Vorschau 2020

Im laufenden Jahr finden wiederum drei Körungen statt.

Am 4. Mai 2019 findet der Harry-Meisterkurs statt.

Informationen zu den Ausstellungen in Aarau, Kreuzlingen und Genf können auf der KBS-Homepage gelesen werden.

Die Klubschau 2019 findet am 8. September in Däniken auf der Kipp statt. Im Jahr 2020 wird die Klubschau durch die Groupe Romand organisiert. Informationen dazu folgen.

Die KBS-Bäriwoche findet vom 29. September bis 5. Oktober 2019 in Birkendorf im Schwarzwald statt.

Am 12. Oktober 2019 wird eine Tagung anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Gesundheitsfonds in Oensingen durchgeführt. Die Tagung wird auf Deutsch und Französisch abgehalten.

Für alle Anlässe gilt, dass die aktuellsten Informationen und verbindlichen Termine jeweils auf der KBS-Homepage oder in der Blässipost zu finden sind. Die Versammlung heisst alle Vorschläge einstimmig gut.

Traktandum 17: Verschiedenes

Beatrice Raemy: Wir gehen eine Partnerschaft mit unserem neuen Sponsor Royal Canin ein.

Die Homepage KBS wurde neu gestaltet und wird in der zweiten Hälfte März aufgeschaltet. Neu steht die Homepage auch in einer französischen Version zur Verfügung.

Andrea Maret informiert, dass Ursula Flückiger das Wesensrichter-Team verlassen wird. Sie verdankt die Arbeit von Ursula Flückiger und verabschiedet sie mit einem «leuchten» Geschenk.

Andrea Maret dankt dem Care Team der «Klubschau 111 Jahre KBS». Beatrice Raemy und Sandra Berger erhalten ein bleibendes Geschenk. Beatrice Raemy dankt Sandra Berger für die tolle Zusammenarbeit.

Ueli Schmid schliesst die Versammlung um 15.15 Uhr und wünscht allen eine gute Heimreise.

Beatrice Raemy bedankt sich zum Schluss bei Ueli Schmid für die souveräne Leitung der Versammlung als Tagespräsident und überreicht ihm im Namen des Vorstandes ein kleines Präsent.

Das ausführliche Protokoll können Sie ab 1. Juli 2019 beim Sekretär Martin Schönenberger via E-Mail bestellen: msb_007@hotmail.com.

Martin Schönenberger, Protokollführer

Weitere Körungen 2019

17. August 2019

KG – Zofingen Kynologische Gesellschaft Zofingen und Umgebung

26. Oktober 2019

Windhundsportverein-Bern WSVB

Anfahrtswege zu den Körplätzen:

KG – Zofingen Kynologische Gesellschaft Zofingen u. Umgebung,
<http://www.kg-zofingen.ch/situationsplan/?L=0>

Zofingerstrasse 60, 4665 Oftringen (vor dem Reitplatz rechts abbiegen)

Windhundsportverein Bern, 4932 Lotzwil
<http://www.windhundsportverein-bern.ch/verein/standort> GPS Daten 47°11'36.35"N / 7°46'53.82"E

Anmeldung: Die schriftliche Anmeldung und die Voreinzahlung müssen zwei Wochen vor der Körung im Besitz des Körsekretärs sein. Für die kommende Körung ist dies Samstag, der 3. August 2019!

Assaf Natalie, Pappelweg 3, CH-3263 Bütigen, Telefon 032 385 12 94, E-Mail: assaf@sunrise.ch

Der schriftlichen Anmeldung mit genauer Adresse und Telefonnummer des Hundebesitzers sind beizulegen:

- Kopie der Abstammungsurkunde (gut lesbar)
- Kopie des HD/ED-Zeugnisses
- Kopie eines Richterberichtes (ab Jugendklasse)
- Kopie der Quittung der Voreinzahlung der Körgebühr (e-banking/Postabschnitt)
- Falls KBS-Mitglied: Kopie der Mitgliederkarte mit gültiger SKG-Marke
- Foto des Hundes fürs Zuchtbuch: Standbild von der Seite (idealerweise mit Blick in die Kamera). Das Foto sollte eine gute Qualität aufweisen und für die Reproduktion geeignet sein. Bilder möglichst in digitaler Form per E-Mail zusenden.
- Falls bereits vorhanden, Kopien der Gentests HS und DM
- Anzahl Menübestellungen fürs Mittagessen (Bestellung ist verbindlich)

Bitte keine Originale einsenden, diese sind jedoch an die Körung mitzubringen.

Achtung! Es werden nur Hunde zur Körung zugelassen, bei denen der Besitzer in der Abstammungsurkunde (Eigentümer/Propriétaire) eingetragen ist. Importierte Hunde müssen vorgängig ins SHSB eingetragen worden sein.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die angemeldeten Hunde/Besitzer erhalten etwa eine Woche vor der Körung eine Bestätigung der Anmeldung inkl. Zeitangabe.

Die Hunde sind darauf vorzubereiten, dass sie ihre Zähne zeigen und sich messen lassen. Hunde, deren Gebiss nicht beurteilt werden kann, die nicht gemessen werden können oder keinen Appell haben und sich mehrmals vom Exterieur- oder Wesensparcours entfernen, können nicht beurteilt werden, die Teilprüfung gilt als nicht bestanden. Sie müssen später erneut zu einer Körung angemeldet werden (gebührenpflichtig). Wir empfehlen, dass jeweils nur eine Bezugsperson mit dem Hund zur Körung anreist. Sie erschweren es dem Hund, auf dem Parcours zu bleiben, wenn sich ausserhalb des Platzes eine zweite Bezugsperson aufhält.

Körgebühr: KBS-Mitglieder Fr. 140.–, Nichtmitglieder Fr. 280.–. Um Spesen zu vermeiden, die Einzahlung möglichst via Banküberweisung oder e-banking vornehmen!

IBAN-Nummer: CH96 0900 0000 3069 0011 3, Postcheckkonto: Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS, Körungen/Selections, 3000 Bern, PC-Konto: 30-690011-3

Im Namen der Zuchtkommission:
Natalie Assaf

13. KBS-Hündelerseminar mit Harry Meister

«Nichts erfüllt den Berner Sennenhund mit mehr Stolz, als wenn er eine Aufgabe zur Zufriedenheit seines Menschen ausführen kann.» Berner Sennenhunde sind äusserst anpassungsfähig und verfügen laut Rassebeschreibung über eine mittlere bis hohe Führigkeit. Sie lieben es, mit seinem Menschen etwas zu machen und sind stets bestrebt, es auch richtig zu machen. Diese Rasse bringt alle Voraussetzungen mit, ein angenehmer und folgsamer Familienhund zu werden. Trotzdem sieht man immer wieder Bärts, die sich kaum anständig an der Leine führen und nicht zuverlässig abrufen lassen, oder die sich einfach jeder Aufforderung widersetzen. Als Ausrede heisst es dann schnell, Berner Sennenhunde seien eben eigenwillig, dickköpfig und stur. Tatsächlich? Nein, das Gegenteil ist der Fall! Meistens liegt das Problem einfach am andern Ende der Leine.

Wie sag ich es meinem Berner Sennenhund? Sinn und Zweck der KBS-Hündelerseminare

Hunde sind nicht einfach stur, eigenwillig, bockig oder abgelenkt. Diese Verhaltensweisen haben immer eine Ursache: Überforderung, unklare Anleitung, zu hohe Erregung, Stress, Druck, fehlende oder inkonsequente Führung, manchmal auch gesundheitliche Probleme. Auch unerwünschte Verhaltensweisen wie andauerndes Schnüffeln am Boden, ständiges Markieren oder Ausweichen/Flüchten sind meist Übersprungs-handlungen, mit denen sich der Hund aus einer für ihn unangenehmen Situation zu retten versucht. Sie haben nichts mit Wesensstärke, eigenem Willen oder Dominanz zu tun, sondern sind Anzeichen für eine si-

tuationsbezogene Instabilität. Weitere Stressindikatoren sind Apathie und Teilnahmslosigkeit (Freezing), die fälschlicherweise oft mit «Nettikette» oder gutem Gehorsam und Gelassenheit verwechselt werden. Diese Hunde fressen den Stress in sich hinein, was langfristig zu Stoffwechselerkrankungen führen kann.

Wie kann man nun einen Berner Sennenhund führen und leiten, damit er sich stabilisieren und festigen kann? Seit 2005 organisiert der KBS jedes Jahr ein Hündelerseminar, das speziell auf das Wesen des Berner Sennenhundes ausgerichtet ist. Dabei geht es eigentlich immer um die gleiche Thematik: um das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zwischen dem Berner Sennenhund und seinem Menschen. Mit Harry Meister fand der KBS einen kompetenten Instruktor, der in Theorie und Praxis aufzeigt, was uns unsere Hunde mit ihrem Verhalten sagen wollen und was wir als Hundeführer besser machen können. Dabei versteht er es, spezifisch auf die Rasse Berner Sennenhund einzugehen.

Die Leine

Nach der Begrüssung durch Organisatorin Ursula Flückiger und KBS-Vizepräsidentin Beatrice Raemy legte Instruktor Harry Meister los.

Im ersten Theorieteil ging es um die Leine. Wozu ist sie da? Welche verschiedenen Leinenarten gibt es? Wie benutzt man sie richtig? Was bedeutet sie für den Hund? Die erste Leine für Hunde wurde 1874 «erfunden». Sie ist als verlängerter Arm gedacht, als Leit- und Lenkinstrument, sie dient dazu, den Hund zu führen und anzuleiten.

Alle Anwesenden waren sich einig: In der heutigen dicht besiedelten Umwelt geht es nicht ohne Hundeleine. Zum einen dient sie als Schutz und Sicherheit für den Hund (z.B. im Strassenverkehr), zum andern ist es Anstand und Respekt gegenüber Menschen, Artgenossen und anderen Tieren, den Hund in gewissen Situationen anzuleinen. Die Leine kann/soll für den Hund auch Entspannung sein, denn so weiss er, dass er nichts selber regeln muss. Gerade alte Hunde sind dafür sehr dankbar.



Obwohl die Leine mehr Positives bringt, empfinden sie viele Hundebesitzer als unnötiges Übel, denn sie möchten ihren Hund möglichst nicht einschränken. Ein Hund soll frei herumtollen und rennen können. Aber braucht ein Hund das wirklich? Harry gibt zu bedenken, dass freilebende Hunde von Natur aus mehrheitlich chillen, ausser wenn sie auf Futtersuche sind. Hunde brauchen seiner Meinung nach das ständige Herumrennen gar nicht.

In den Hundeshops werden verschiedene Arten von Leinen angeboten. Von Vorteil ist, wenn eine Leine variabel und funktionell ist. Die Schleppleine zum Beispiel kann vielfältig eingesetzt werden. Sie ist lang und gibt dem Hund viel Freiraum, trotzdem ist er abgesichert. Wenn nötig kann man sie auch kürzer halten. Sie heisst Schleppleine, weil sie der Hund am Boden nachschleppt. Harry arbeitet mit Lederleinen, die nur einen Karabiner haben. Diese kann man unterschiedlich handhaben und auch in der Länge variieren. Schnüffeln und Schnuppeln sind auch an einer solchen 2-Meter-Leine möglich, denn 2 m nach vorn und 2 m nach hinten ergeben bereits 4 m Länge und über 12 m Raum. Die Leine wird am Halsband oder am Geschirr festgemacht. Hier ist es wichtig, dass das Halsband breit ist, tief am Halsansatz liegt und satt anliegend angezogen wird. Mehr als zwei Finger sollten zwischen Hals und Band keinen Platz haben. So verteilt sich die Einwirkung auf die ganze Fläche rund um den Hals. Ist das Halsband zu weit oben, drückt es auf die empfindlichen Stellen des Hundehalses und verursacht nicht nur Schmerzen, sondern auch Schädigungen im empfindlichen Halsbereich. Beim Brustgeschirr ist darauf zu achten, dass die Schultern und Vorderläufe nicht eingeeengt werden.

Hausstandsleine

Welpen und Junghunde müssen sich frei bewegen können. Das ist selbstverständlich – aber nur dort, wo es sicher ist. Harry ist überzeugt von einer Hausstandsleine für Junghunde, eine Art verkürzte Schleppleine, die der Junghund mehrheitlich auf sich trägt. Damit lässt sich der Jungspund leicht kontrollieren und falls nötig korrigieren. Weiter kann man ihn so von unerwünschtem Verhalten abhalten und hohe Erregungsprozesse schneller kontrollieren und gezielt abbauen.

Erziehung – er zieht!

Ziehen ist anstrengend, keine Frage. Trotzdem stemmen sich viele Hunde in die Leine und ziehen, weil sie da etwas schnuppeln, dort etwas sehen, mal schnell einen Artgenossen begrüssen wollen usw. – und der Hundehalter zieht zurück. Doch eigentlich sollte die Leine kein Zwangsmittel sein, sondern eine Verbindung, quasi der verlängerte Arm zwischen Zwei- und Vierbeiner, ein Hilfsmittel, das dem Hund Sicherheit und Entspannung vermitteln soll. Wichtig ist deshalb das richtige Handling.

Das richtige Handling der Leine in der Praxis

Zug erzeugt Gegenzug. Zieht ein Hund an der Leine, zieht der Hundehalter reflexartig zurück. Und schon stecken wir in einem Teufelskreis, mit dem wir das Leinenziehen des

Hundes noch verstärken. Als Erstes muss der Hundeführer also lernen, die Leine locker zu halten. Zieht der Hund an der Leine, wird diese lediglich blockiert, um den Hund nicht nur vom Objekt der Begierde fernzuhalten, sondern auch um ihn vor Unheil zu schützen – ohne Kommandos und ohne zu locken (Impulskontrolle). Nun wird gewartet, bis sich der Hund selbstständig zurücknimmt. Wendet sich der Hund nun dem Hundeführer zu (Umorientierung), wird er bestätigt für sein (neues) Verhalten und mit einer Ersatzbefriedigung belohnt. Das kann wahlweise ein Leckerli, ein Spiel oder ein bestimmtes Ritual sein. Dies wurde auf dem Übungsplatz mit feinen Futterbrocken als Ablenkung trainiert. Je nachdem, ob es um einen Unterbruch oder um einen Abbruch ging, wurden die Übungen variiert. Bei ganz stürmischen Hunden zeigte Harry, wie man dem Draufgänger die verlängerte Leine um die Vorbrust legen kann, und ihn dann zweihändig – ähnlich wie mit dem Zügel beim Pferd – lenken kann. Im zweiten Praxisteil zeigte uns Harry einem Trottoir entlang, wie man seinen Hund auch mit Körpersprache führen kann, ohne an der Leine zu ziehen oder zu manipulieren. Einmal mehr war es beeindruckend, wie schnell unsere Hunde lernen, wenn wir klare Signale geben und dabei souverän und ruhig bleiben.

Emotionalität

Leinenführigkeit hat immer auch mit Impulskontrolle, mit «sich zurücknehmen können», mit Frustration aushalten und mit einer gewissen Gelassenheit zu tun. All diese Themen wurden in den letzten Seminaren unter dem Titel «Überforderung beim Lernen und Führen» sowie «Entwicklungsgerechte Ausbildung vom Berner Sennenhund unter Berücksichtigung seiner Wesensgrundlage» ausführlich behandelt und können in der Blässipost 6/2017 und 6/2018 nachgelesen werden (zu finden auf der Homepage www.bernersennenhund.ch -> Publikationen). Für die erstmaligen Teilnehmer erklärte Harry nochmals das Wichtigste über den extrovertierten, wagemutigen, mit viel Tatendrang versehen A-Typ und den eher introvertierten, abwartenden, ruhigen, gelassenen B-Typ und gab Tipps, was man bei deren Führung berücksichtigen sollte. Um zu verhindern, dass der A-Typ überaktiv wird und sich verzettelt, ist es ratsam, seinen Wirkungskreis zu begrenzen. Der B-Typ, zu dem die Berner Sennenhunde gehören, braucht während seinem Tun die Aufmerksamkeit des Fürsorgegaranten und die Unterstützung/Bestätigung, damit er die Motivation nicht verliert.

Rassebezogene Auslastung

Hunde, auch Berner Sennenhunde, brauchen neben einer angemessenen Erziehung auch eine sinnvolle Beschäftigung, damit sie ausgelastet sind. Harry vertritt die Meinung, dass das riesige Angebot an Hundeschulen, Kursen, Hundesport-Disziplinen, Hundeanlässen usw. aber geradezu zu einem Auslastungs- und Beschäftigungswahn geführt hat. «Heute werden zu viele Disziplinen ausgeübt, weil sie gerade im Angebot sind – ohne zu hinterfragen, ob diese überhaupt passen und gut für den Hund sind. Dafür kommen solide Erziehung und angemessene

Sozialisierungsprozesse oftmals zu kurz», wie Harry immer wieder beobachtet. Dies gilt auch für weitere moderne Dienstleistungen rund um den Hund. Ein Hund sollte ein stabiles Umfeld haben, ein Zuhause, wo er sich entspannen kann und sich wohlfühlt. Dies gilt besonders für den anhänglichen und territorial bezogenen Berner Sennenhund. Harry finde es deshalb problematisch, wenn Hunde ständig an einem andern Ort bei fremden Betreuern untergebracht werden – wie z.B. bei einem Dogsitler oder in einer Hundepension –, weil der Besitzer zur Arbeit geht oder sonst keine Zeit hat.



Tendenziell muss man sagen, wird heute mit den Hunden zu früh, zu viel und das Falsche gemacht. Das beginnt schon beim Welpen mit dem Prägungswahn. Die Folge davon ist meist eine Überforderung, die zu einem zu hohen Erregungsprozess führt. Aber auch ausgewachsene Berner Sennenhunde müssen nicht ständig beschäftigt werden. «Langeweile ist nicht nur negativ, sie lehrt auch die Fantasie zu entwickeln und mit sich selbst zu beschäftigen.»

*Langeweile ist ein böses Kraut, aber auch eine Würze die viel verdaut.
Johann Wolfgang von Goethe*

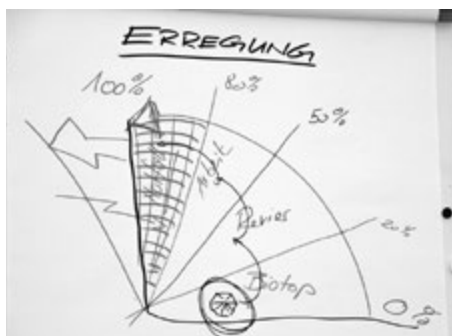
Eine Auslastung ist optimal, wenn sie rassebezogen ist und auch positiv-passive Phasen zulässt. Lieber ruhig sensorische Übungen ausführen, damit sich der Berner Sennenhund spüren und ein gutes Körpergefühl entwickeln kann, als ihn schnell über einen Agility-Parcours hetzen. Dem Hund auch mal helfen, herunterzufahren und ihn fürs «Gelassen sein» bestätigen und loben. Und was das Wichtigste ist: dem Hund Zeit lassen, damit er Erlebtes und Gelerntes verarbeiten kann.

Ruhe ist wichtig

Harry weist nochmals darauf hin, dass ein freilebender Hund in der Wildnis die Zeit mehrheitlich mit chillen verbringt. Es ist deshalb wichtig, dass wir auch unseren Hunden nicht nur Beschäftigung und Aktivitäten bieten, sondern ihnen auch die nötigen Ruhephasen gewähren. Gerade bei Welpen muss verhindert werden, dass sie nicht permanent in eine zu hohe Erregung kommen,

denn diese manifestiert sich im Gehirn und kann im Nachhinein kaum mehr korrigiert werden. Bei Spaziergängen sollte den jungen Hunden viel Zeit eingeräumt werden, damit sie all die Eindrücke verarbeiten und positiv ablegen können. Lieber Spazierstehen als hektische Spaziergänge. Hunde haben heute einen ganz anderen Stellenwert als in vergangener Zeit. Als Partner und Kumpel möchte man seinen Vierbeiner am liebsten ständig bei sich haben: bei der Arbeit im Büro, beim Einkaufen, im Restaurant, auf Besuch, bei Vereinsversammlungen. Sogar an Chilbis und Festivals werden die Hunde mitgeschleppt! Auch wenn es gut gemeint ist, dem Hund erweisen wir damit meist keinen Gefallen. Es fehlen ihm die nötigen Ruhephasen und die Möglichkeit, sich zurückziehen zu können. Als ehemalige Wachhunde nehmen Berner Sennenhunde ihre Umgebung auch beim Dösen wahr, damit sie schnell reagieren können, wenn etwas Ungewöhnliches vorfällt. Um wirklich herunterfahren zu können, braucht der Berner Sennenhund einen ruhigen Ort, wo er durch nichts abgelenkt wird.

Erregung/Erregbarkeit



Als Hundetrainer erlebt Harry je länger je mehr Hunde, die hibbelig und übererregt sind. Darunter finden sich manchmal auch Berner Sennenhunde, die mit ihrer Überdretheit nicht mehr dem Rassestandard entsprechen, warnt der erfahrene Hundefachmann. Er empfiehlt dem KBS, dies langfristig zu beobachten. Im KBS selber, an den Anlässen wie an den Wesensprüfungen sind solche hibbeligen Bärts allerdings sehr selten, wenn überhaupt anzutreffen und sind zurzeit kein züchterisches Problem. Eine hohe Erregbarkeit und Unruhe werden häufig mit Temperament verwechselt. Im Gegensatz zur Erregung versteht man unter Temperament eine schnelle Reizbeantwortung, die man bewusst steuern kann. Eine hohe Erregung während der Arbeit bzw. dem Training (bis 80%) ist okay. Im Notfall darf sie kurzfristig auch mal auf 100% ansteigen. Wichtig und notwendig ist danach aber eine Phase der Entspannung. Harry ist deshalb dagegen, dass der Hund zuhause zusätzlich beschäftigt wird. Das Zuhause soll ein Ort der Erholung und der Entspannung sein.

Zufriedene Teilnehmer, ein zufriedener Referent

Einmal mehr wurde den interessierten KBS-Mitgliedern ein lehrreiches, informatives und anregendes Seminar geboten. Neben den treuen Teilnehmern, die bis jetzt praktisch kein Seminar verpasst haben, traf man auch

auf neue Gesichter, die sich bezüglich Umgang mit dem Berner Sennenhund weiterbilden wollten.

Das Feedback der Teilnehmer zum Schluss war einheitlich: «Die Erwartungen wurden weit übertroffen.» Auch Harry zeigte sich zufrieden: Gute Hunde, motivierte Hundeführer, die sich engagiert einsetzen und ihr Bestes geben, sowie eine kameradschaftliche Stimmung.

In seinen Ausführungen erinnert Harry regelmässig an die vier Buchstaben SMVK: die vier Buchstaben für eine erfolgreiche Ausbildung/Erziehung/Führung:

S: Situation -> M: Motivation -> V: Verhalten -> K: Konsequenz!

Vizepräsidentin Beatrice Raemy dankte Harry für seinen jahrelangen tollen Einsatz im KBS und bezog sich mit einem Augenzwinkern ebenfalls auf diese vier Buchstaben:

«Wir haben nun die Situation, dass der 13. Harry Meister-Kurs beendet ist. Ich hoffe, bei den Teilnehmern ist die Motivation für einen 14. Harry-Meisterkurs vorhanden, ich hoffe, verhaltenstechnisch wird Harry für einen weiteren Kurs zu begeistern sein. Als Konsequenz, hoffentlich positiv, übergebe ich Harry ein Küchentuch und eine Broschüre, die aufzeigt, was der KBS in den letzten 11 Jahren geleistet hat.»

Danke auch dem KV Chriesiland für die Gastfreundlichkeit, die wir jedes Jahr erleben dürfen.

Die Fotos von diesem Anlass finden Sie auf www.bernersennenhund.ch -> Fotos.

Bernadette Syfrig

